

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 43/44 (1904)
Heft: 20

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

trieb der Förderpumpe für das vor Ort zuströmende Wasser wurden im Mittel 100 Sek./l eingeführt. Dessen Temperatur betrug beim Pumpenhaus 7,7 ° C und bei Km. 10,104 noch 15 ° C. — Auf der Südseite drückten die beiden mit 368 Umdrehungen laufenden, gekuppelten Ventilatoren in 24 Stunden durchschnittlich 2 361 310 m³ in den Parallelstollen. Die Luft wurde durch die Querstollen bei Km. 8,900 und Km. 9000 in den Hauptstollen übergeführt, wobei ihre Temperatur sich von anfänglich 13,4 ° C bis zu dem bei Km. 8,500 aufgestellten Stollenventilator auf 30 ° C erwärmt hatte. Letzterer beförderte durchschnittlich täglich 157 000 m³ vor Ort des Richtstollens I und 172 000 m³ vor Ort im Parallelstollen; die Luft trat vor Ort mit 27 ° C aus. Seit dem 18. September sind im Parallelstollen die Turbinen und die Zentrifugalpumpen in Tätigkeit, die aus der grossen Quelle bei Km. 4,380 geschöpftes Kühlwasser bis vor Ort fördern sollen. An der Fortführung des Wasserablenkungskanals sowie der Kühlwasserleitung bis vor Ort ist seit dem Einbruch des warmen Wassers am 6. September mit aller Energie gearbeitet worden.

Die Tabelle V gibt die Lufttemperaturen vor Ort diesmal nur für die Südseite an.

Tabelle V.

Mittlere Temperatur	Nordseite-Brieg		Südseite-Iselle	
	Richtstollen	Parallelstollen	Richtstollen	Parallelstollen
Während des Bohrens	—	—	27,1 ° C	28,0 ° C
» d. Schutterung	—	—	28,8 ° C	29,7 ° C
Höchste Temperatur	—	—	—	—
Während d. Schutterung	—	—	29,0 ° C	32,0 ° C

Die höchsten Temperaturen auf den übrigen Arbeitsstellen wurden verzeichnet: Auf der Nordseite mit 30,5 ° C im Firststollen und mit 28,0 ° C bis 31,5 ° C bei der Mauerung; auf der Südseite an den entsprechenden Stellen mit 29 ° C und mit 28 ° C bis 29 ° C.

Die Querstollen sind auf der Nordseite nicht vermehrt worden. Auf der Seite von Iselle waren am 30. September 45 Querstollen fertig erstellt mit 652,5 m Gesamtlänge; davon sind 43,5 m im Quartal ausgeführt worden. Der Querstollen bei Km. 9,100 erhielt einen Querschnitt von 1,72 m²; er ist besonders für die Abführung des im Richtstollen I vor Ort zu Tage tretenden Wassers bestimmt.

Die Gesamtleistung an Mauerwerk ist zusammengestellt in

Tabelle VI.

Bezeichnung der Arbeiten	Nordseite-Brieg			Südseite-Iselle		
	Stand Ende Juni 1904	Stand Ende Sept. 1904	Fortschritt	Stand Ende Juni 1904	Stand Ende Sept. 1904	Fortschritt
	m ³	m ³	m ³	m ²	m ³	m ³
Rechtsseitiges Widerlager	22816	23056	240	18998	20214	1216
Linksseitiges »	19846	20063	217	21436	22634	1198
Scheitelgewölbe	45201	45727	526	39333	41025	1692
Sohlgewölbe	3265	3441	176	3345	3863	518
Kanal	8700	8700	—	9638	11554	1916
Zentrale Ausweichstelle	4861	7331	2470	—	—	—
Gesamtausmass .	104689	108318	3629	92750	99290	6540

Mit Ende September waren an Mauerungsarbeiten fertiggestellt: Auf der Brieger Seite die beiden Widerlager sowie das Scheitelgewölbe je auf 9689 m Länge und Sohlengewölbe in der Gesamtlänge von 1062 m, auf der Seite von Iselle beide Widerlager auf 7920 m und das Scheitelgewölbe auf 7890 m Länge, sowie 880 m Sohlengewölbe; der grosse Ablaufkanal ist bis Km. 3,720 ganz fertig erstellt und muss von Km. 3,720 bis Km. 3,940 nur noch eingedeckt werden.

Als tägliche Durchschnittsleistung im Quartal gibt der Bericht an: für die nördliche Seite 143 m³ Aushub mit einem Dynamitverbrauch von 103 kg im Mittel, sowie 47 m³ Mauerwerk; für die Südseite betragen die entsprechenden Werte 259 m³ Aushub, 387 kg Dynamitverbrauch und 77 m³ Mauerwerk.

Unfälle wurden auf der Nordseite 120 angemeldet, worunter keiner mit schweren Folgen. Auf der Südseite ereigneten sich 209 Unfälle; zwei davon hatten den Tod der Verletzten zur Folge.

Miscellanea.

Erhaltung kirchlicher Kunstdenkmäler und Altertümer. Das Ordinariat der Diözese Augsburg hat den Geistlichen eine Reihe wichtiger, auch für andere Gegenden beachtenswerter Vorschriften gegeben. In den-

selben wird besonders auf den architektonischen Wert der alten Dach- und Turmformen und die verschiedene Wirkung der Eindeckung hingewiesen. Die Neigung der Dachflächen soll nicht ohne dringende Not verändert werden. Der Ersatz der alten, mit den Kirchengebäuden meist harmonisch zusammengestellten Satteldächer der Türme durch moderne Spitzen macht stets das Aeussere der Kirche minderwertig. Auch die verschiedenen Kuppelformen sollen, wenn auffällig, genau in der alten Form erneuert werden. Von der Verwendung von Zinkblech und Wellblech zur Abdeckung und zur Verkleidung von Wetterseiten, sowie von schwarzlackierten Ziegeln und in gewissen Gegenden von Schiefen zur Eindeckung wird eindringlichst gewarnt und die Verwendung von Hohlziegeln wegen ihrer vorteilhaften Licht- und Schattenwirkung empfohlen.

Ferner soll nirgends eine willkürlich bunte Bemalung von Kirchen mit bestimmtem Architekturcharakter stattfinden, vielmehr die alte Farbgestaltung beibehalten und wo nötig wieder erforscht und erneuert werden. Ebenso sind die alten Fussbödenbeläge nach Massgabe des alten Bestandes in Stein und Muster auszubessern und nicht durch modernen Plattenbelag zu ersetzen, der durch kleinliche Muster, glänzende Farbe usw. aufdringlich und durch gleichzeitige Verwendung in Nutzbauten für eine Kirche nicht geeignet erscheint. Bei der Wiederherstellung von Kirchen, die seit der Renaissancezeit umgeschaffen worden sind, soll namentlich auf die Erhaltung der Stuckornamente, sowie auf die Erhaltung der alten Fresken an Gewölben, Decken und Wänden besonderes Gewicht gelegt werden. In gleicher Weise werden für die Erhaltung von Glasgemälden und Einrichtungsstücken, von Paramenten und Gefässen eingehende Vorschriften im Sinne der Denkmalpflege gegeben und die Veräusserung von Gegenständen aus kirchlichem Besitz von der Genehmigung der Aufsichtsbehörde abhängig gemacht.

Ueber die Umgestaltung des Architektur-Unterrichts an den Baugewerkschulen macht Professor C. Hocheder in München in der «Deutschen Bauzeitung» bemerkenswerte Vorschläge. Die Baugewerkschulen müssten vor allem daran mitarbeiten, mit der Zeit die klare Erkenntnis wieder zum Allgemeingut zu machen, dass das Wesen geschmackvollen Bauens nicht im Schmücken unter jeder Bedingung besteht, sondern in der vernunftgemässen natürlichen Anordnung der baulichen Massen und in ihrer richtigen Einführung in den immer gegebenen Rahmen. Denn das, was der objektiv Beobachtende zunächst als Augeneindruck empfangt, sei nicht das Detail der Formen, sondern das Haus als Ganzes und seine zunächst gesehenen Teile, wie die aufgehenden Wände und das abschliessende Dach in seiner Vielgestaltigkeit; ferner die Form der Öffnungen und ihre gegenseitige Lage in den Umfassungen, dann die Ausbauten wie Balkone, Erker, Giebel usw. Erst zuletzt werden Gliederung und Profil geschen. Die erstgenannten gröbern Teile seien die Elemente, mit denen beim Entwerfen zuerst gearbeitet werden sollte, ohne dass auch nur eine sogenannte Kunstform dazu nötig sei. Hocheder schlägt vor, die «Bauformenlehre» als selbständiges Lehrfach ganz verschwinden zu lassen. Das was notwendig hierüber gelehrt werden müsse, lasse sich zum allergrössten Teil in der Baukonstruktionslehre unterbringen; das übrige könnte unter einem unverfänglicheren Titel etwa als «Anleitung zum Entwurf» auftreten.

Monatsausweis über die Arbeiten am Simplontunnel. Die Arbeiten vor Ort im Richtstollen der Südseite konnten im Monat Oktober nicht wieder aufgenommen werden, sondern es war die Unternehmung noch andauernd mit dem Einbau der beiden Stollen, sowie mit Arbeiten zur Vermehrung der Kühleinrichtung und zum Ableiten des Wassers in Anspruch genommen. Die Länge des Richtstollens des Haupttunnels war deshalb Ende Oktober die gleiche wie im letzten Monatsausweis gemeldet. Der Stollen II der Südseite ist vom 21. bis 26. Oktober mit Maschinenbohrung und seither mit Handbohrung vorgetrieben worden; er hatte am 31. Oktober eine Gesamtlänge von 9,099 km erreicht. Am Monatsschluss wurde das Tunnelwasser beim Südportal mit 864 Sek./l gemessen. Es waren im Oktober täglich im Tunnel durchschnittlich 1789, ausserhalb desselben 761, zusammen also 2550 Arbeiter beschäftigt.

Monatsausweis über die Arbeiten am Rickentunnel. Der auch im Oktober ausschliesslich mittels Handbohrung erzielte Fortschritt der Richtstollen betrug auf der Südseite 129,1 m und auf der Nordseite 131,4 m, sodass auf beiden Seiten zu Ende des Monats eine Länge der Richtstollen von 896,1 m bzw. 1469,1 m, zusammen somit von 2365,2 erreicht war. Auf der Südseite war der Firststollen auf 430 m, der Vollausschub auf 264 m, das Widerlagermauerwerk auf 216 m und das Gewölbe auf 192 m fertiggestellt. Auf der Nordseite ist mit der Aufmauerung der Widerlager begonnen worden. Die Anzahl der auf sämtlichen Bauplätzen beschäftigten Arbeiter erreichte den täglichen Durchschnitt von 778. Die Gesteinsverhältnisse sind die gleichen geblieben, wie im Vormonat. Das Gebirge war auf beiden Seiten vor Ort durchwegs trocken.

Friedenspalast im Haag. Entwürfe zu einem Friedenspalast im Haag, der nahe dem Haager Wald geplant wird, sollen auf dem Wege eines internationalen Preisausschreibens erworben werden. Die Kosten des Palastes, zu denen Carnegie 7,5 Mill Fr. gestiftet hat, sind auf rund 8 Mill. Fr. veranschlagt. Als Vorbild für den Friedenspalast ist der Brüsseler Justizpalast gedacht.

Die Bahn Locarno-Pontebrolla-Bignasco schreibt mit Termin auf 21. November die Ausführung der Unterbauarbeiten in zwei Losen, von Locarno nach Maggia und von Maggia nach Bignasco aus; der Gesamtkostenvoranschlag beläuft sich auf 550 000 Fr.

Der „Temple de l'Abeille“ in La Chaux-de-Fonds, eine im westlichen Stadtviertel von Architekt Reutter mit einem Kostenaufwand von 230 000 Fr. in romanischem Stile erbaute Kirche, ist am 6. November eingeweiht worden.

Von der Fachpresse. Herr Ingenieur *Stegfried Herzog* ist aus den Diensten der Maschinenfabrik Oerlikon getreten, um sich ausschliesslich der Redaktion der Schweizerischen Elektrotechnischen Zeitschrift und seinen sonstigen technisch-literarischen Arbeiten widmen zu können.

Die neue katholische Garnisonskirche in Ulm, erbaut von Baudirektor Max Meckel in Freiburg i. B., ist am 8. November feierlichst eingeweiht worden.

Konkurrenzen.

Schiffshebewerk bei Prerau im Zuge des Donau-Oder-Kanales.

(Bd. XLI, S. 230; Bd. XLIII, S. 196 und Bd. XLIV, S. 149 und 224.) Unsere Mitteilungen auf Seite 224 d. Bl. über das Ergebnis dieses Wettbewerbs ergänzen wir nach den weiteren Bekanntgaben dahin, dass der *erste Preis* von 100 000 Kronen dem Entwurf einer *längsgeneigten Ebene* Nr. 114, mit dem Kennwort *„Universell“* erteilt wurde, dessen Verfasser die folgenden Werke sind: *Erste böhmisch-mährische Maschinen-Fabrik* in Prag; *Maschinenbau-Aktiengesellschaft* vormals Breitfeld, Daniek & Co. in Prag; *F. Ringhoffer* in Smichow; *Skoda-Werke A.-G.* in Pilsen; *Oesterreich. Siemens-Schuckert-Werke* in Wien.

Den *zweiten Preis* von 75 000 Kronen erhielt der Entwurf einer auf dem Unterwasser ruhenden, *drehbaren Trommel* mit zwei röhrenförmigen, seitlich verschliessbaren Schiffsströgen. Nr. 85, Kennwort *„Habsburg“*. Die Verfasser sind: Ingenieur *August Umlauf*, Ingenieur *Ludwig Ritter von Stockert*, Regierungs- und Baurat *C. Offermann*, *Wilhelm Ritter von Doderer*, *Oesterreichische Siemens-Schuckert-Werke*, *Maschinenfabrik Andritz A.-G.*, *Vereinigte Maschinenfabriken Augsburg und Maschinenbau-Gesellschaft Nürnberg, A.-G.*

Ein dritter Preis, wofür 50 000 Kronen ausgesetzt waren, wurde nicht verliehen; dagegen wurden verschiedene Entwürfe *zum Ankauf empfohlen*, nämlich:

1. Entwurf einer *längsgeneigten Ebene*, Nr. 91, mit dem Kennwort *„Industria Austriaca“*. Dessen Verfasser sind: *Witkowitz Bergbau und*

Eisenhüttengewerkschaft in Witkowitz; *Erste Brünnener Maschinenfabrik-Gesellschaft* in Brünn; *Brünn-Königsfelder Maschinenfabrik* der Maschinen- und Waggonbauabriks-Aktiengesellschaft in Simmering; *Aktiengesellschaft R. Ph. Wagner* in Wien; *Oesterreichische Unions-Elektrizitätsgesellschaft* in Wien; Ingenieur *Griehl*, Brückenbaugesellschaft in Wien; *Josef Pauker & Sohn* in Wien; *A. Freissler*, in Wien; *Ernst Krackhart* in Brünn; *Aktiengesellschaft für Maschinenbau vormals Brand & Lhuillier* in Brünn.

2. Entwurf einer *längsgezogenen Ebene*, Nr. 143, mit dem Kennwort *„Securitas“*. Als Verfasser sind genannt: *Vereinigte Elektrizitätsgesellschaft Société Française de Constructions Mécaniques*, Anciens Etablissements *„Cail“* in Paris; *Redlich & Berger* in Wien; *Maschinenfabrik Andritz*; Direktion der *Erzherzoglich Friedrichschen Berg- und Hüttenwerke* in Teschen.

3. Entwurf einer *Sparschleuse*, Nr. 193, mit dem Kennwort *„Renaissance“*, von den Verfassern: Ingenieur *Josef Anton Spitzer*, Ingenieur *Anton Schnell*, Ingenieur *Adolf Schuster*, Ingenieur *August Novak*, *Maschinenfabrik F. X. Komarek*.

Ausserdem wurden zur besondern Würdigung von Einzelheiten empfohlen:

Entwurf Nr. 115 mit einer Schleuse mit wasserverdrängendem Schwimmer. Kennwort: *„Ohne Maschine“*. Verfasser: Bauinspektor *Schnapp* in Berlin; *Gerstenberg-Zech* in Berg-Sulza; Reg.-Baumeister *Bruno Schulz* in Charlottenburg.

Entwurf Nr. 153 mit *längsgeneigter Ebene*. Kennwort: *„Magnetkraft“*. Verfasser: *Albert Hundt*, Ingenieur in Plauen i. V.

Entwurf Nr. 145 mit einer *Sparschleuse*. Kennwort: *„Zieheth, ziehet, hebt“*. Verfasser: Ingenieur *Karl Pollak* in Wien, Ingenieur *Ignatz Pollak* in Wien, *Albert Milde & Co.* in Wien und *A.-G. Wapys & Co.* in Wien.

Entwurf Nr. 201 mit einer *Sparschleuse*. Kennwort: *„Pourquoi vouloir faire aller les bateaux sur des rails?“* Verfasser: *Ivan Wilhelm* in Gap (Frankreich).

Entwurf Nr. 162/231 mit einer *längsgeneigten Ebene*. Kennwort: *„Labor improbus omnia vincit“*. Verfasser: *Daydé & Pillé*, Ingénieurs-Construktoren in Creil (Frankreich).

Redaktion: A. WALDNER, A. JEGHER, DR. C. H. BAER.
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Studierender der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Stellenvermittlung.

Gesucht ein *Chemiker*, welcher als technischer Direktor eine Steinzeugröhren-Fabrik, die auch Ofenkacheln und andere Thonwaren erzeugt, selbständig zu leiten hätte. (1374)

Gesucht für ein demnächst in der Schweiz zu eröffnendes Gips- und Alabasterwerk ein *technischer Direktor*, der schon in ähnlicher Stellung mit Erfolg gearbeitet hat. (1375)

Auskunft erteilt

Das Bureau der G. e. P.,
Rämistrasse 28, Zürich.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftsstelle	Ort	Gegenstand
14. Novbr.	Bureau des Stadtingenieurs	Zürich, Stadthaus	Sämtliche Unterbau- und Hochbauarbeiten zu einer neuen Schmutzwasserpumpstation und Transformatorenstation an der Zellerstrasse in Wollishofen-Zürich.
16. »	Johs. Rohner	Walzenhausen (App.)	Erstellung einer Schiessanlage mit Schützenhaus und Scheibenstock in Walzenhausen.
16. »	Einwohnerkanzlei	Unterägeri (Zug)	Erdarbeit für zwei Teilstücke der neuen Strasse nach Hinterwald.
17. »	Pfarramt	Schötz (Luzern)	Erstellung einer Zementröhren-Kanalisation um die Pfarrkirche in Schötz.
18. »	Gemeinderatskanzlei	Schlieren (Zürich)	Korrektion des sogenannten Brandweges; 650 m lang, 6 m breit.
18. »	A. Betschon, Architekt	Baden (Aargau)	Glaser-, Schreiner- und Installationsarbeiten für einen Neubau.
19. »	H. Hardmeier, Präsident der Wasserversorgungsges. Kantonsbauamt	Zumikon (Zürich)	Erstellung von zwei Reservoirs zu 100 m ³ und des Ortsnetzes von 1800 m Länge nebst Schiebern und Hydranten für die Wasserversorgung Zumikon.
20. »		Bern	Schreiner-, Schlosser-, Glaser-, Gips- und Malerarbeiten für den Neubau bei der Erziehungsanstalt Landorf.
20. »	Gebr. Buchli	Versam (Graubünden)	Zimmer-, Schreiner- und Glaserarbeiten zu einem grössern Neubau in Tenne.
20. »	Ingenieur des V. Bezirks	Biel (Bern)	Bau einer neuen Strasse von Mett nach Orpund. Länge 2100 m.
20. »	Kantonsbauamt	Bern	Schreiner-, Schlosser-, Glaser-, Gips- und Malerarbeiten für den Neubau bei der Erziehungsanstalt Aarwangen.
20. »	Mathias Guthäuser	Zeiningen (Aargau)	Erstellung einer neuen Weganlage von Zeiningen nach Eigenried. Länge 1865 m.
20. »	Baudirektion	Uri	Erstellung der Sperre Nr. 4 der Schächenbachverbauung unter Spiringen.
21. »	Bureau der Eisenbahn-Ges. Locarno-Pontebrolla	Locarno (Tessin)	Arbeiten samt Zubehör für den Unterbau der Linien Locarno-Pontebrolla-Bignasco. Voranschlag 850 000 Fr.
26. »	Oberingenieur des Kreises I der S. B. B.	Lausanne	Erd- und Maurerarbeiten zur Erweiterung des Bahnhofes St. Maurice. 89 000 m ³ Abtrag und 4400 m ³ Mauerwerk.
30. »	Bureau des Strasseninspektors	Liestal (Baselrand)	Korrektion der Baselstrasse in Allschwil auf eine Länge von 2192 m. Erdbewegung 5776 m ³ , Steinbettung 2880 m ³ , Schotter 3558 m ³ , Betonarbeiten 1032 m ³ usw.
30. »	Stadtingenieur	Zürich, Stadthaus	Erstellung der maschinellen Einrichtung (Dauerpumpwerk mit elektrischem Antrieb und Reservepumpe mit Gasmotorantrieb) sowie der eisernen Rohrleitungen für die Schmutzwasserpumpstation in Wollishofen.
5. Dezbr.	Oberingenieur des Kreises III der S. B. B.	Zürich, alter Rohmaterialb.	Lieferung und Montierung der Eisenkonstruktion einer Lokomotivdrehseiche von 18 m Durchmesser mit 120 t Tragkraft im Bahnhof Brugg.